Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Tulpe!»
«Mmh?»
«Mein Tee ist kalt.»
«Selber schuld!»
«Möchtest du auch einen neuen?»
«Nein.»
«Warum nicht?»
«Weil ich soeben zum Kaffee eingeladen wurde.»
«*Von wem!!!???*»
«Von wem wohl.»
«Vom Kaffeesatz – er war mir vom Fleck weg unsympathisch.»
«Sei nicht kindisch.»
«Du liebst mich nicht mehr.»
«Ich bin tot.»

Kathrin Thomann

Splitter

Bye-bye Feminismus!

Liebe Frauen, alles wird gut. Ihr werdet euch nicht mehr mit mühsamen Forderungen zur Gleichstellung der Frau quälen müssen. Die Lösung ist simpel: wir schaffen die Frauen ab! Frauen geniessen das freiheitliche Gefühl, wenn sie als Mann an den Bars herumhängen können,

breitbeinig dasitzen und sich frei bewegen können. Einen Schnurrbart angeklebt und Bartstoppeln angeschminkt (im Schminken sind wir Frauen ja von Natur aus begabt), und ab geht's ins wirkliche Leben. Keine Angst mehr vor der patriarchalen Welt, als Männer fühlen wir uns darin ja auch mehr als wohl.

Von der Männerseite her besteht übrigens keine Gefahr, dass die Frau doch noch eine Überlebenschance hätte: blonde Locken, wippender Gang und lange Wimpern machen noch keine Frauen. Und für alle Privilegien sind doch immer noch Männer darunter.

Auch die Schublade 'Lesbe' und 'Schwuler' soll bald fallen. Wer will denn nur noch mit einem Geschlecht – und welches ist überhaupt welches? Kann ein Drag King lesbisch sein, wenn er/sie doch gar nicht er oder sie ist??? (Emma hat's schon seit längerem begriffen und macht ein Heft für Menschen!) In London jedenfalls wird in den gemischten Clubs schon mächtig angemacht: Schwule und Lesben untereinander leben jetzt Beziehungen, keine heterosexuellen nota bene. Der neue Name ist nur noch nicht erfunden. Mein Vorschlag: overqueer oder overcross queer.

Natalie Raeber